

DER INHALT DES PROTOKOLLS GIBT NICHT DIE MEINUNG ALLER RATSMITGLIEDER WIEDER.

Protokoll der 2. Sitzung des Attac Rates vom 21. September 2002

Anwesend:

Hardy Krampertz (Frankfurt/Main), Anne Karrass (Hamburg), Tobias ten Brink (Linksruck), Jochen Nagel (GEW), Oliver Moldenhauer (KoKreis, AG Welthandel), Martin F. Herndlhofer (Pax Christi), Wiebke Herding (BUND-Jugend), Rasmus Grobe (Lüneburg), Hugo Braun (KoKreis), Sven Giegold (KoKreis, AG Steuerflucht), Astrid Schaffert (KoKreis, Freiburg), Richard Schmid (KoKreis), Thomas Seibert (Medico International), Willi Lüpkes (Oldenburg), Wiltrud Renter (Regensburg), Christoph Bautz (Share e.V.), Lioba Diez (Heidelberg), Katrin Schmidberger (Grüne Jugend), Christa Wichterich (NRO-Frauenforums und wissenschaftlicher Beirat), Werner Rätz (ILA, KoKreis), Martin Höfft (Würzburg), Burak Copur (Essen), Gitti Götz (Bonn), Markus Steigenberger (Marburg), Karin Walther (Kassel), Eleonore Wiedenroth (Pressesprecherin), Heinrich Piotrowski (Attac Köln), Anett Pfeiffer (Leipzig), Ole Dening (Leipzig), Dagmar Embshoff (Oldenburg), Philipp Hersel (BLUE 21, KoKreis), Jürgen Castendyz (Hannover), Inigo Valdenebro (Tübingen), Barbara Fuchs (Berlin), Irene Wollenberg (Düsseldorf), Peter Strotmann (Berlin), Thomas Fritz (Berlin)

Moderation: Hardy Krampertz, Anne Karrass

Protokoll: Markus Steigenberger

Ort: Haus Gallus/ Frankfurt/Main

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Hardy Krampertz begrüßt die anwesenden Rats-Mitglieder und erläutert verschiedene Formalitäten.

TOP 2 Verabschiedung der Tagesordnung (TO)

Die TO wird zunächst mit einer Änderung angenommen: Der TOP 4 Bericht aus dem KoKreis wird verschoben, da noch nicht alle Mitglieder anwesend sind. Aus Zeitgründen wird sich die TO zu einem späteren Zeitpunkt allerdings mehrfach verschieben.

TOP 3 Verabschiedung des Protokolls der Sitzung vom 13. Juli 2002

Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit einigen Änderungen verabschiedet:

- TOP 7 Astrid Kraus
- Der neue TOP 12 lautet: " Oliver Moldenhauer bittet den Rat darum, eine AG einzurichten, die die bundesweiten Mailinglisten überarbeitet. Hardy Krampertz, Oliver Pye und Gitti Götz erklären sich bereit, ihm hierbei zu helfen."
- Es wird darauf hingewiesen, dass in zukünftigen Protokollen die auch die Nachna-

men mit aufgenommen werden, um auch außenstehenden Personen eine Zuordnung der Namen zu ermöglichen.

TOP 4 (neu) Auswertung des UN-Gipfels in Johannesburg

Christa Wichterich, die während des Gipfels in Johannesburg gewesen ist, gibt einen kurzen Rückblick auf die Verhandlungen:

Zentrale Frage des Gipfels war aus ihrer Sicht das Verhältnis von neoliberaler Globalisierung und sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit bzw. das Verhältnis des Welthandelsregimes zu multilateralen Abkommen über soziale und Umweltfragen. Zwar konnte im Abschlussdokument von Johannesburg ein Passus – auch durch Druck von der Nichtregierungsseite – verhindert werden, der die internationalen Umweltabkommen den WTO-Regeln untergeordnet hätte. Doch der Gipfel muss als Sieg für das neoliberale Projekt verstanden werden, da die Globalisierung weitgehend unkritisch gesehen wurde und an dem Paradigma der Marktöffnung nicht im geringsten gerüttelt wurde. Vielmehr wurde gefordert, die Ziele von Doha vehement weiter zu verfolgen. Generell beklagt Christa den geringen politischen Willen (fast) aller Regierungen, umwelt- und entwicklungspolitische Verpflichtungen einzugehen. Im Gegenteil: Die Standortlogik und partikulare Wirtschaftsinteressen hatten stets Vorrang, auch bei der EU, die im Energie- und Klimasektor am fortschrittlichsten war. Ein Novum war die relative Isolierung der USA und ihrer Verweigerungspolitik.

Auf der Seite der NichtregierungsvertreterInnen beklagt Christa eine zersplitterte NGO-Szene, die es nur selten schaffte, gemeinsame Positionen zu vertreten und entsprechenden Druck auszuüben. Die globalisierungskritische Szene hingegen war stark vertreten und formulierte klare Botschaften.

Im Folgenden plädierte Christa für eine kritische Auswertung der Haltung von Attac gegenüber dem Gipfel. Während es zunächst einen Beschluss gab, sich nicht aktiv, vor allem nicht mit Lobbyarbeit auf den Gipfel zu beziehen, wurden kurz vorher doch eine offizielle Stellungnahme und eine taz-Beilage veröffentlicht. Auch während des Gipfels, als die Medien Attac-Positionen nachfragten, gab es Kommunikationsprobleme. Sie weist darauf hin, dass sich Attac bei derartigen Veranstaltungen besser abstimmen, klare Botschaften und Strategien formulieren und vertreten muss. Vor allem sollte Attac sich im Vorfeld Gedanken machen zu Fragen von Lobbying, direct action und Medienarbeit als Strategien bei einem solchen Gipfel.

TOP 5 (neu) Auswertung des 14.9.

Werner Rätz gibt zunächst eine kurze Einführung. Seines Erachtens war das Ergebnis der Aktion im Endeffekt zufriedenstellend. Die Botschaft, dass Attac einen generellen Politikwechsel – egal unter welcher Regierung – fordere, sei in den Medien "rübergekommen". Und die TeilnehmerInnenzahl von 40.000 Menschen wurde unhinterfragt transportiert. Schwierigkeiten gab es im Vorfeld bei der Mobilisierung, da es keinen konkreten Anlass für die Aktion gab. Auch die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsjugend gestaltete sich in manchen Punkten als schwierig (z.B. bezüglich der Außenwahrnehmung oder bei spontanen Änderungen des Konzepts kurz vor der Aktion) – war aber im Großen und Ganzen gut. Im Folgenden gibt es eine längere Aussprache, deren Punkte hier zusammengefasst wiedergegeben werden (da es sich eher um ein brainstorming handelte, ist daraus keine Gewichtung zu entnehmen):

- Das Medienecho wurde weitgehend als positiv wahrgenommen, obwohl der Termin sich letztlich als etwas unglücklich erwies. Die starke Präsenz des Wahlkampfes und parallel stattfindende Demonstrationen (Rom, Freiburg) nahmen viel Aufmerksamkeit in den Medien weg.

- Mehrfach wurde die Frage aufgeworfen, ob sich der hohe Aufwand für die Aktion gelohnt hat. In diesem Zusammenhang sollte diskutiert werden, ob nicht andere (evtl. dezentrale) Aktionsformen zu bevorzugen sind.
- Die Kommunikation zwischen der Bundesebene und den Gruppen kann noch verbessert werden. Die Mobilisierung kam nur schleppend in Gang, da es nicht gelungen ist, "den Funken überspringen zu lassen".
- Evtl. hätte eine Zuspitzung auf 1-2 Themen die Mobilisierung in den Gruppen erleichtert.
- Kritisiert wurde die Route und der Platz der Abschlusskundgebung – was allerdings nicht in der Verantwortung von Attac lag.
- Vor allem für ältere Attac-Mitglieder war die starke Ausrichtung auf Jugendliche (Musikgruppen) wohl eher abschreckend.
- Hervorgehoben wurde die enorme Kreativität der TeilnehmerInnen.
- Da viele organisatorischen Schwachpunkte nicht in der Verantwortung von Attac lagen – da Attac sich in ein bestehendes Bündnis eingeklinkt hat – muss ggf. die Frage diskutiert werden, ob es geschickt gewesen ist, sich an die Aktion der Gewerkschaftsjugend anzuhängen.
- Wir sollten die Fehler, die bei der Aktion gemacht worden sind, als Chance verstehen. Die Erfahrungen werden uns bei zukünftigen Veranstaltungen helfen.

Der Rat bedankt sich ausdrücklich für die hervorragende Arbeit, die die OrganisatorInnen im Kölner Büro geleistet haben. Lena Bröckl wird als Dank Saunakarten für das Team besorgen.

TOP 6 (neu) Attac-Strategie 2003

Die auf der letzten Ratssitzung gegründete Strategie-AG hat einige Vorschläge ausgearbeitet, die sie zur Diskussion stellt. Zunächst fasst Astrid Schaffert die Arbeit der AG zusammen (siehe Sitzungsunterlagen), anschließend kommt es zu einem längeren brainstorming, dessen Ergebnisse in einem gesonderten Papier (siehe Anlage) festgehalten und der AG zugeleitet werden. Nach ca. einstündiger Diskussion fasst der Rat folgenden Beschluss:

“Im nächsten Jahr sollen die Themen WTO/Gats und der drohende Irak-Krieg Themenschwerpunkte von Attac Deutschland sein. Gleichzeitig wird das Papier der Strategie-AG an die Gruppen weitergeleitet mit der Aufforderung, dazu Stellung zu nehmen”.

Die Diskussion über die Strategie von Attac soll kontinuierlich weitergeführt werden. Im Januar ist dafür ein Klausurwochenende geplant, für das die Strategie-AG eine Diskussion vorbereiten wird.

TOP 7 (neu) Bericht vom KoKreis

Sven Giegold stellt die Vorschläge des KoKreises für die anstehenden Stellenausschreibung vor (siehe Sitzungsunterlagen). Da das Büro nun endlich von Verden nach Frankfurt umziehen soll, ist geplant, die Stellen möglichst zum 1.11. zu besetzen. Folgende Stellen sollen ausgeschrieben werden:

- Finanz- und Buchhaltung (1 Stelle)
- Büroorganisation (1 Stelle)
- Drittmittelbeschaffung (1/2 Stelle oder auf Honorarbasis)
- Gruppen- und Aktionsunterstützung (30 Std.)
- Öffentlichkeitsarbeit (1 Stelle)
- “Geschäftsführung” und Finanzreferat (1 Stelle)

- Campaigner- Stelle für WTO/Gats-Kampagne (1/2 Stelle)

Zu den befristeten Kampagnenstellen wurde darum gebeten, dass sie a) nicht unbedingt in Frankfurt angesiedelt werden müssen und b) die jeweiligen AGs über deren Besetzung entscheiden sollen.

Es kommt zu einer kurzen Diskussion über die Frage, ob Hauptamtlichkeit evtl. den Charakter von Attac verändern könnte und darüber, ob auch eine Stelle für den Themenschwerpunkt "Irak-Krieg" bereitgestellt werden soll. Der Rat beschließt diesbezüglich:

"dass im Falle einer Zuspitzung der Irak-Krise der Rat den KoKreis auffordert, entsprechende Mittel für eine Kampagne oder anderweitige Aktionen zur Verfügung zu stellen."

Weiterhin wird diskutiert, ob nicht der Ratschlag über den Stellenplan abstimmen müsste. Da hierfür nicht genügend Zeit bleibt, wird beschlossen,

"dass der Rat den vom KoKreis vorgeschlagenen Stellenplan unter dem Vorbehalt, dass der Ratschlag den Plan innerhalb der sechsmonatigen Probezeit der einzelnen Stellen bestätigt, unterstützt."

Aus Zeitgründen entfallen weitere Berichte des KoKreises. Der KoKreis wird jedoch aufgefordert,

"zum nächsten Rat eine Person zu bestimmen, die über die Arbeit des KoKreises berichtet."

TOP 8 Europäisches Sozialforum (ESF)

Hugo Braun stellt den neuesten Stand der Vorbereitungen für das ESF vom 7.-10.11.2002 vor. Er betont, dass das ESF keinen Raum bieten wird, für Absprachen mit anderen Attac-Gruppen. Dafür sind aber zwei Veranstaltungen vor und nach dem eigentlichen Forum geplant:

- Die Europa-Konferenz von Attac findet am 6.11. statt. Hier soll die Abstimmung über verschiedene Themen (z.B. Gats, EU-Konvent, EU-Osterweiterung, Europ. Sommeruniversität 2004) stattfinden. Da die Europa-Konferenzen bisher sehr stark von Attac Frankreich dominiert worden sind, soll es dieses Mal ein Delegiertensystem geben (2-5 Delegierte pro Land). Wer nach Florenz fährt und Interesse hat, an der Konferenz teilzunehmen, möge sich bitte bei Hugo melden.
- Im Anschluss an das ESF wird eine Versammlung der europäischen Sozialbewegungen stattfinden (10./11. November).

Die Vorbereitungen in Deutschland laufen momentan eher schleppend. Von Attac - das die treibende Kraft ist - ist noch keine Veröffentlichung zum ESF gemacht worden. Nächste Woche sollen allerdings die ersten Flugblätter erscheinen. Das Bündnis muss aber noch stark ausgeweitet werden (v.a. die Kirchen sind noch nicht dabei). Hugo betont, dass es im Anschluss an das ESF darum gehen müsse, die Impulse aufzugreifen, und auch in Deutschland die angestoßenen Ideen weiterzuführen. Erste Ansätze gibt es bereits. Florenz könnte hier einen deutlichen Schub bringen.

Von Deutschland aus werden einige Busse nach Florenz fahren. Die Preise werden unterschiedlich sein (Richtwert: von Stuttgart aus ca. 80 EUR). Der Rat beschließt,

"dass Attac einige Busse vorfinanzieren werden und gleichzeitig Plätze freihalten werden für ‚mittellose Personen‘ sowie für TeilnehmerInnen aus Polen und Tschechien".

Das nächste Vorbereitungstreffen wird am 20.10.2002 in Frankfurt/Main stattfinden. Zur weiteren Information gibt es eine Homepage (www.gsf-dsf.de).

TOP 9 (neu) Antrag "Zentrale Demonstration gegen den bevorstehenden Irak-Krieg in Berlin"

Der TOP wird auf Bitten von Barbara Fuchs vorgezogen.

Barbara Fuchs stellt den Antrag vor. Bei der anschließenden Diskussion wird einerseits die Dringlichkeit hervorgehoben: sobald der Angriff auf den Irak losgegangen ist, ist es zu spät. Auf der anderen Seite scheint es vielen schwierig, kurz nach dem 14.9. bereits wieder zu einer bundesweiten Demonstration aufzurufen. Es wird vorgeschlagen, andere Aktionsformen (evtl. dezentral) zu suchen. Da Attac sich bisher immer mit der Friedensbewegung abgestimmt hat, "wird der Attac-AG "Globalisierung und Krieg" die Aufgabe übertragen, sich mit der Friedensbewegung in Verbindung zu setzen und das weitere Vorgehen abzustimmen. Als "ad-hoc-Gruppe" stellen sich Hugo Braun und (in Abwesenheit) Kurt Haymann zur Verfügung.

TOP 10 (neu) Rechtshilfefonds

Der Antrag der bundesweiten Aktionsgruppe auf Einrichtung eines Rechtshilfefonds wird ohne Änderungen angenommen. Der Rat bittet aber darum, dass auch zurückliegende Aktionen, bei denen es zu finanziellen Belastungen der AktivistInnen gekommen ist, in die Zahlungen des Fonds mit einbezogen werden.

TOP 11 (neu) Anerkennung von AGs

Der Rat begrüßt grundsätzlich das Engagement vieler Einzelpersonen und Organisationen in verschiedenen Arbeitsgruppen. Um trotzdem einigermaßen den Überblick über diejenigen Gruppen zu haben, die im Namen von Attac in die Öffentlichkeit treten, sollen die AGs jeweils vom Rat offiziell anerkannt werden. Bei dieser Anerkennung, die aufgrund eines Arbeits- und Selbstverständnispapiers erfolgt, geht es lediglich um eine selbständige Außenvertretung der AGs. Auch ohne diesen "offiziellen Akt" können (und sollen) die AGs aber selbstverständlich arbeiten.

- AG Globalisierung und Krieg

Da kein/e VertreterIn der AG anwesend ist und Klärungsbedarf mit dem vorgelegten Papier besteht, wird die AG gebeten, bei der nächsten Rats-Sitzung erneut einen Anerkennungsantrag zu stellen und dann auch eine überarbeitete Version des Papiers vorzulegen. Kontaktperson für den Diskussionsprozess bis dahin: Inigo Valenebro.

- AG Privatisierung der Daseinsvorsorge

Ebenso wie bei der AG Globalisierung und Krieg. Kontaktperson: Richard Schmid.

- AG Globalisierung und Ökologie

Nach kurzer Diskussion, die aus Zeitgründen nicht vertieft werden konnte, bittet der Rat auch die AG Globalisierung und Krieg, das vorgelegte Papier noch einmal zu überarbeiten.

Auch das von der AG vorgelegte Faltblatt soll in einem erneuten Diskussionsprozess mit den Rats-Mitgliedern abgestimmt werden. Erreichen diejenigen Mitglieder, die Kritik an dem bisherigen Papier äußern, einen Konsens, so kann der KoKreis (für die AG) das Falt-

blatt veröffentlichen. Kontaktperson: Markus Steigenberger.

- Europa-AG

Die AG Europa hat es sich zunächst zur Aufgabe gemacht, einen Diskussionsprozess anzustoßen und Forderungen zu entwickeln. Eine offizielle Anerkennung strebt sie daher momentan nicht an. Anregungen an die AG bitte an Hugo Braun.

- Bundesweite Aktionsgruppe

Die Bundesweite Aktionsgruppe wird vom Rat anerkannt.

- AG Migration

Das vorgelegte Papier zum Thema Migration soll kein Antrag auf Anerkennung als AG sein. Vielmehr wird der Rat informiert, dass es einen Arbeitszusammenhang gibt, der sich mit dem Thema beschäftigt. Weitere Informationen darüber wird es in Kürze geben.

- AG Bildung

Ebenso wie bei der AG Globalisierung und Krieg. Kontaktperson: Jochen Nagel.

TOP 12 (neu) Vorbereitung nächster Ratschlag

Der Termin für den nächsten Ratschlag ist der 30.11/1.12 2002. Es soll möglichst schnell eine Ausschreibung fertig gestellt werden, mit der eine Gruppe gefunden wird, die die Organisation übernimmt. Die bundesweite AG (eingrichtet auf der Ratssitzung vom 13. Juli) unterstützt bei der Organisation.

Rückmeldungen zum Termin und zur Ausschreibung bitte an Oliver Moldenhauer.

TOP 13 (neu) Mailinglisten

Der Vorschlag zur Neustrukturierung der Mailinglisten wird angenommen mit dem Vorbehalt, dass sich die AG mit denjenigen Personen einigt, die sich im Vorfeld kritisch dazu geäußert haben.

TOP 14 (neu) Verschiedenes

- Der nächste Rat findet in Hannover statt. Termin 18./19. Januar 2003. Er soll in Form einer Klausurtagung gestaltet werden und v.a. zur Fortführung der Strategiediskussion dienen. Ansprechpartner für die Organisation: Jürgen Hannover und Dagmar Embshoff.
- Um die Diskussion über Anträge auf dem Rat zu vereinfachen, wird darum gebeten, Papiere bereits 14 Tage vor der nächsten Sitzung einzureichen.

Anhang 1 Statements verschiedener Ratsmitglieder zur Strategie-Diskussion am 21.9.

Sven Giegold betont, dass Attac die äußere Situation berücksichtigen muss. Dabei spielen in naher Zukunft v.a. zwei Dinge eine wichtige Rolle: der drohende Krieg gegen den Irak und eine zunehmend rezessive Wirtschaftssituation in Europa (Gefahr einer Deflation). Wir müssen uns darauf einstellen, dass in Zukunft die Regierungen noch stärker auf die wirtschaftliche Situation schauen werden und zunehmend (in unserem Sinne) restriktive und verschärfte Maßnahmen ergreifen werden.

Lena Bröckl sieht die Gefahr der Themensplittung. V.a. in vielen Gruppen fehlt der "Blick fürs Ganze".

Tobias ten Brink betont, dass der befürchtete Krieg gegen den Irak einen Schwerpunkt bilden muss.

Jürgen Hannover meint, dass sich Attac auf Globalisierungsfragen fokussieren sollte und nicht zu allen Themen Stellung beziehen muss. Das Thema Europa sollte dabei stärker berücksichtigt werden, v.a. vor dem Hintergrund, dass der Konvent zur Zeit arbeitet.

Philipp Hersel sieht die zunehmende Ausdifferenzierung als Problem (Themenvielfalt) und betont, wie wichtig es ist, die Rückkopplung mit den Gruppen vor Ort zu schaffen.

Gitti Götz hebt hervor, dass das von der AG vorgelegte Papier auf Kontinuität und Langfristigkeit abzielt. Die Gruppen dürften nicht mit zu vielen Projekten und Kampagnen überfordert werden.

Hugo Braun bekräftigt, dass Attac eine internationalistische Bewegung ist. Dieser Aspekt sollte daher eine größere Rolle spielen. Dabei sollte auch die Kooperation mit Attac-Partnern aus anderen (europäischen) Ländern gesucht werden.

Heinrich Piotrowski spricht sich dafür aus, dass Thema Gesundheit nicht vollends fallen zu lassen. Wichtig sei aber auch Gats – nur muss es gelingen das Thema "runter zu brechen". Problematisch sieht er auch die Frage, wie wir neue Leute für die Gruppen gewinnen können.

Barbara Fuchs stellt die Bedeutung von Bündnissen mit anderen gesellschaftlichen Kräften heraus.

Oliver Moldenhauer fordert noch einmal dazu auf, die Auseinandersetzung mit der Attac-Strategie weiter zu führen, sich Gedanken zu machen. Dies ist auch wichtig hinsichtlich der Medienpräsenz – denn die Botschaft "Attac ist neu und wächst" wird nicht mehr lange interessant sein.

Werner Rätz sieht die Gesundheitskampagne als ein gutes Beispiel für die von der Strategie-AG vorgeschlagene eng umgrenzte Kampagne an. Obwohl es nicht gelungen ist, die Kampagne ausreichend in den Gruppen zu verankern, ist es dennoch wichtig, klar umgrenzte Kampagnen durch zu führen. Gats und Krieg sieht er als die zentralen Themen der nächsten Zeit.

Richard Schmid verweist darauf, dass der Kirchentag (26.5-1.6.2003) ein wichtiges Ereignis

sein kann. Wichtig ist auch der Kontakt zu Gewerkschaften und dass Attac auch mal feiert!

Burak Copur sieht Attac als diejenige Kraft, die z.Zt. am stärksten die emanzipatorisch- demokratische Strömung innerhalb des "Anti-Globalisierungsdiskurses" repräsentiert. Unsere Aufgabe ist es daher, der Bevölkerung klar zu machen, dass andere Strömungen (rechtsradikale oder religiös-fundamentalistische) die (schlechtere) Alternative sind.

Anett Pfeiffer fordert eine Fokussierung der Attac Bundesebene auf zwei Themen, während in den Gruppen Vielfalt herrschen soll.

Ebenso sieht auch Oliver Pye die Vielfalt von Attac als Stärke an. Der Rat solle aber eine Schwerpunktsetzung vornehmen. Die Gats-Kampagne hätte den Vorteil, dass sie wiederum verschiedene Aspekte integrieren könnte (Gesundheit, Bildung, etc.)

Hardy Krampertz betont, dass es wichtig sei, die Themen aus den Gruppen aufzunehmen und nicht Kampagnen "von oben" aufzuoktroyieren.

Ole Denning stimmt auch für eine Gats-Kampagne auf Bundesebene und für Vielfalt in den Gruppen. Er sieht die Gefahr, dass Attac die "linksradikalen Gruppen" ignoriert.

Peter Strotmann hebt noch einmal (wie Sven Giegold) die Bedeutung der "objektiven Wirklichkeit" (Krieg, Überproduktionskrise) hervor. Attac müsse auf die Veränderung der Realität eventuell auch mit der Anpassung der Begriffe reagieren. "Neoliberalismus" als zentraler Begriff werde u.U. zunehmend durch Begriffe wie z.B. "Militärkeynesianismus" ersetzt/ überlagert. Dabei müssen wir auch radikalere Analysen vornehmen (neue Imperialismus-Theorie) und verschüttete Forderungen (30-Stunden-Woche) aufstellen.

Thomas Fritz warnt vor einer "NGOisierung". Wir müssen eine Diskussion über unser Selbstverständnis führen (Bewegung versus Verband) und die von Attac verwendeten Begriffe präzisieren ("Neoliberalismus" wird z.B. häufig unzutreffend verwendet). Er wirft die Frage auf, welches Verhältnis die einzelnen Kampagnen zueinander haben.

Inigo Valdenebro meint, dass die Entscheidungen über solche Fragen in den Gruppen (und nicht im Rat) fallen sollten. Er schlägt vor, das Papier der AG über die Gruppenliste zu schicken und die Vorschläge der Gruppen wiederum im Rat aufzugreifen.

Lioba Diez widerspricht dem und betont, dass es die Aufgabe des Rates sei, eine Strategiediskussion zu führen. In ihres Erachtens machen der Rat (ebenso wie der KoKreis) Angebote, die die Gruppen annehmen können oder auch nicht.

Anhang 2 Zeitplan

7.-10. Nov. 2002	ESF in Florenz
21./22. Nov. 2002	Nato-Gipfel
30. 11/1.12. 2002	Ratschlag
14. Dez. 2002	EU-Gipfel (Kopenhagen)
18./19. Jan 2003	Rat
23.-27. Jan 2003	World Social Forum (Porto Alegre)
23.-27. Jan 2003	World Economic Forum (?)
7.-9. Feb. 2003	Wehrkundetagung (München)
31. März 2003	deadline "Gats-Offer"
April/Mai 2003	Ratschlag
Mai/Juni 2003	Kongress AG Ökologie
1.-3. Juni 2003	G8-Gipfel (Evian)
August 2003	Sommerakademie
10.-14. Sep 2003	WTO-Ministerkonferenz (Cancun)